

Ideen für den Unterricht

von Gerald Kador Folkvord

Rollenspiel: Blumental unverblümt

Stellen Sie zunächst kurz den Rahmen des Rollenspieles vor:

Der Ort der Handlung ist die AHS Blumental, irgendwo in Österreich. Vor einigen Monaten hat eine Gruppe von SchülerInnen eine SchülerInnenzeitung ins Leben gerufen. Die Zeitung mit dem Titel *Blumental - unverblümt* ist bisher viermal erschienen. Schon wegen früherer Nummern hat es immer wieder ein wenig Aufregung gegeben, weil die Zeitung sich auch kritisch zu politischen Themen geäußert hatte und einige Eltern der Meinung waren, politische Diskussionen hätten in einer Schule nichts verloren. Die soeben erschienene Ausgabe von *Blumental unverblümt* hat jetzt aber einen echten Skandal verursacht. In dieser Nummer ist unter anderem ein Artikel abgedruckt, in dem ein recht unbeliebter Lehrer der Schule persönlich angegriffen und als "Faschist" und "Menschenhasser" bezeichnet wird. Die Schulleitung will deshalb, dass die SchülerInnenzeitung in Zukunft vor dem Erscheinen von einem Lehrer oder einer Lehrerin begutachtet werden soll, der/die wenn nötig verlangen kann, dass Artikel umgeschrieben oder ganz weggelassen werden.

Zur Erörterung dieser Maßnahme hat die Direktorin/der Direktor jetzt mehrere Personen zu einer Besprechung eingeladen.

Für das Rollenspiel benötigen Sie sechs DarstellerInnen. Schreiben sie die Rollen zunächst an die Tafel. Dies erleichtert die Rollenvergabe und macht es den SchülerInnen, die nicht selbst spielen, leichter, die Übersicht zu behalten. Die Rollen sind:

- Herr/Frau Direktor Schöberl, der/die SchulleiterIn
- Prof. Kurz
- Prof. Heimlich
- Herr/Frau Stoll, ElternvertreterIn
- Bernhard/Beate, ChefredakteurIn von *Blumental unverblümt*
- Miro/Miriam, SchulsprecherIn

Verteilen Sie die Rollen (wichtig: niemand soll zum Mitspielen gezwungen werden). Eventuell können sie auch noch zwei (freiwillige) BerichterstatterInnen ernennen. Diese sollen nicht selbst mitspielen, sondern das, was sich in der Szene ereignet hat, am Ende kurz mündlich zusammenfassen. Erklären Sie auch, dass alle, die keine Rolle haben, aktive ZuschauerInnen sein werden. Das heißt, dass sie die Szene genau beobachten sollen, um sich nachher dazu äußern zu können. Nun erhält jede/r der DarstellerInnen seine/ihre Rollenbeschreibung und zieht sich kurz zurück (wenn möglich außerhalb des Klassenzimmers), um sich auf seine/ihre Rolle vorzubereiten. Um die Wartezeit zu überbrücken, können Sie den verbliebenen SchülerInnen etwas mehr über den Hintergrund der einzelnen Charaktere erklären.

Nach etwa fünf Minuten kommen die DarstellerInnen zum Rollenspiel zusammen. Ort der Handlung ist das Büro von Direktor Schöberl. Achten Sie bei der Sitzanordnung darauf, dass die Zu-

schauerInnen alle DarstellerInnen gut sehen können. Auf Ihre Aufforderung hin ergreift Direktor Schöberl das Wort und das Rollenspiel beginnt.

Während des Rollenspieles soll es zu keinerlei Interventionen von Seiten der ZuschauerInnen - auch nicht von Ihnen - kommen. Beenden Sie das Spiel, wenn sich entweder die Charaktere auf eine Lösung geeinigt haben, oder wenn sich abzeichnet, dass keine weitere Entwicklung mehr wahrscheinlich ist.

Setzen Sie sich nach Ende des Spieles mit allen SchülerInnen (DarstellerInnen und ZuschauerInnen) im Kreis zusammen. Falls zu Beginn BerichterstatteInnen ernannt wurden, sollen diese jetzt kurz aus ihrer Sicht zusammenfassen, was sich ereignet hat. Hierauf sollten die DarstellerInnen nacheinander Gelegenheit haben zu sagen, wie es ihnen jetzt geht und wie sie die Szene empfunden haben. Öffnen Sie schließlich für eine allgemeine Diskussion, in der unter anderem einige oder alle der folgenden Aspekte angesprochen werden sollten:

- Haben die beteiligten Parteien zu einer gemeinsamen Lösung gefunden oder sind sie einer solchen nähergekommen? Wenn ja, was halten die ZuschauerInnen vom Ergebnis? Wenn nein, warum nicht?
- Welche (andere) Lösung wäre möglich gewesen? (Anm.: Ein möglicher Kompromiss wäre z.B. die Installierung eines Rates von SchülerInnen, der dafür sorgt, dass Artikel in der SchülerInnenzeitung nicht die Rechte Anderer verletzen oder gegen andere Regeln verstoßen. In vielen demokratischen Ländern unterwerfen sich die Massenmedien einer von ihnen selbst eingesetzten Ethikkommission, um so Zensurierung von Seiten des Staates zu verhindern.)
- Welche Rollenfiguren haben eine konstruktive und welche eine destruktive Rolle gespielt? Wodurch hat sich das geäußert?
- Hat sich die Haltung/das Verhalten einzelner Figuren im Laufe der Szene verändert?
- Wie waren die Machtverhältnisse? Wie haben sich diese ausgedrückt bzw. auf das Ergebnis ausgewirkt?
- Was waren die wichtigsten Gründe für die einzelnen Figuren, für bzw. gegen eine Zensurierung von *Blumental unverblümt* zu sein? (Frage an die DarstellerInnen: Hatten ihre Rollenfiguren Beweggründe, die sie nicht offen ausgesprochen haben?)
- Außer dem aktuellen Fall der Beschimpfung von Prof. Meißauer gab es im Hintergrund noch zwei weitere strittige Punkte: Ein früherer Artikel über das Jugendzentrum Blumental und die generelle Sorge einiger Personen, dass der Unterricht an der Schule zu modern und liberal bzw. zu konservativ sei. Welche Rolle haben diese Themen gespielt? Haben sie die Haltung der handelnden Personen gegenüber dem aktuellen Problem beeinflusst?
- Was hielten eigentlich die ZuschauerInnen von der Idee, *Blumental unverblümt* zu zensurieren? War der Vorschlag gerechtfertigt? Warum? Warum nicht? Was ist eigentlich der Unterschied zwischen Zensur und der Veränderung von Texten im redaktionellen Sinne?
- In der Szene ging es unter anderem um den Konflikt verschiedener grundlegender Rechte: Dem Recht auf Informationsfreiheit und freie Meinungsäußerung auf der einen Seite und dem Recht Prof. Meißauers, nicht beleidigt und in seiner Menschenwürde verletzt zu werden, auf der anderen. Welches dieser Rechte wog schwerer? Kommt jemand auf Beispiele aus der Realität, wo diese Frage eine Rolle spielt oder spielte?
- Wie unbegrenzt kann/soll Informations- und Meinungsfreiheit sein? Soll es z.B. erlaubt sein, in Massenmedien rassistische, sexistische, homophobe oder sonst wie diskriminierende Äußerungen zu machen? Soll man dazu auffordern dürfen, anderen Menschen (zum

Beispiel Angehörigen bestimmter Bevölkerungsgruppen) Schaden zuzufügen? Soll in diesem Zusammenhang ein Unterschied zwischen Zeitungen, Fernsehen und dem Internet gemacht werden? (Anm.: Die "Allgemeine Erklärung der Menschenrechte" und andere Menschenrechtsabkommen betonen, dass kein Recht auf eine Art und Weise ausgeübt werden soll, die zum Bruch der Rechte Anderer führt.)

- Wo soll die Grenze zwischen Informationsfreiheit und Schutz der Privatsphäre liegen? Wer soll darüber bestimmen können? Gibt es in diesem Zusammenhang einen Unterschied zwischen "gewöhnlichen" Menschen und Personen des öffentlichen Lebens wie z.B. Filmstars oder Politikern?
- Welche Rolle spielt eigentlich Presse- und Informationsfreiheit in unserem Leben? In welcher Weise wäre unser Leben anders, wenn es keine freien Massenmedien gäbe?

Herr/Frau Direktor Schöberl



Als SchulleiterIn der AHS Blumental bist du sowohl für die Qualität des Unterrichts als auch für die Disziplin verantwortlich. Außerdem musst du für das, was in der Schule passiert, gegenüber Eltern und Schulbehörden geradestehen, was nicht immer einfach ist.

Vor einigen Monaten hat Prof. Kurz, der/die Deutsch und Medienkunde unterrichtet, zusammen mit ein paar SchülerInnen die SchülerInnenzeitung *Blumental unverblümt* ins Leben gerufen. Du hast die Idee zunächst sehr gut gefunden: Eine SchülerInnenzeitung gibt den SchülerInnen Gelegenheit, sich in Mitbestimmung und Meinungsäußerung zu üben und ist außerdem gut für das Image einer Schule. Leider hat die Zeitung aber seit der ersten Nummer Ärger gemacht. Ein kritischer Artikel über die Schließung des Jugendzentrums von Blumental hat dir einen sehr ärgerlichen Anruf des Bürgermeisters eingebracht und mehrere Eltern haben sich darüber beschwert, dass die Zeitung zu politischen Themen Stellung nimmt. Politik, so meinen viele Eltern, hat in einer Schule nichts zu suchen. Dass nun in der letzten Nummer der Zeitung einer der Lehrer deiner Schule, Prof. Meißbauer, als "Faschist" und "Menschenhasser" beschimpft wird, geht eindeutig zu weit. Ganz gleich, was man von Meißbauers Qualitäten als Lehrer hält, hat er ein Recht darauf, als Mensch mit Respekt behandelt und nicht persönlich beleidigt zu werden. Herr/Frau Stoll, einer der Elternvertreter im Schulgemeinschaftsausschuss, hat sich auch sofort bei dir gemeldet und verlangt, dass du endlich etwas gegen die Entgleisungen von *Blumental unverblümt* unternimmst. Du willst deshalb, dass die SchülerInnenzeitung ab jetzt vor dem Erscheinen von einem Lehrer oder einer Lehrerin begutachtet werden muss, der/die wenn nötig verlangen kann, dass Artikel umgeschrieben oder ganz weggelassen werden.

Du hast nun die folgenden Personen in dein Büro zu einer Besprechung geladen: Die LehrerInnen Prof. Kurz und Prof. Heimlich, ElternvertreterIn Stoll, Miro/Miriam, der/die SchulsprecherIn und Bernhard/Beate, SchülerIn deiner Schule und ChefredakteurIn der Zeitung. Beginn die Sitzung damit, Herrn/Frau Stoll die anderen Anwesenden vorzustellen und dann die Diskussion zu eröffnen. Als SchulleiterIn wirst du die Diskussion leiten. Du hoffst, eine Einigung erzielen zu können und so einen größeren Konflikt an der Schule zu vermeiden.

Prof. Kurz



Du unterrichtest Deutsch und Medienkunde an der AHS Blumental. Vor einigen Monaten hast du ein paar SchülerInnen auf die Idee gebracht, eine SchülerInnenzeitung ins Leben zu rufen. Bernhard/Beate, der/die sich besonders in sozialen und politischen Fragen engagiert, hat die Aufgabe des Chefredakteurs/der Chefredakteurin übernommen und hervorragende Arbeit geleistet. Die SchülerInnenzeitung *Blumental unverblümt* ist gut und spannend gemacht und beschäftigt sich nicht nur mit Schulratsch und Witzen, sondern setzt sich auch kritisch mit aktuellen Themen auseinander, die für die SchülerInnen der AHS Blumental wichtig sind. Nur eines von vielen Beispielen dafür war ein ausgezeichnete Artikel gegen die Schließung des Jugendzentrums von Blumental, der über die Schule hinaus einiges an Staub aufgewirbelt hat.

Leider ist in der letzten Nummer von *Blumental unverblümt* etwas daneben gegangen. Sandra, eine der SchülerInnen, die an *Blumental unverblümt* mitarbeiten, hat in einem Artikel deinen Kollegen Prof. Meißbauer angegriffen und ist dabei zu weit gegangen. Meißbauer ist recht unbeliebt und Sandra hatte vor kurzem einen persönlichen Konflikt mit ihm, aber sie hätte ihn trotzdem nicht als "Faschist" und "Menschenhasser" beschimpfen dürfen. Jetzt hat Direktor Schöberl dich und andere zu einer Sitzung eingeladen. Er will, dass jede Nummer von *Blumental unverblümt* vorab von einem Lehrer oder einer Lehrerin begutachtet werden muss, der/die wenn nötig verlangen kann, dass Artikel umgeschrieben oder ganz weggelassen werden. Du hoffst, dass sich im Gespräch eine andere Lösung eröffnet, denn diese Art der Zensur würde den Sinn der Zeitung als Medium der Mitbestimmung und freien Meinungsäußerung untergraben.

Prof. Heimlich



Du magst es, LehrerIn an der AHS Blumental zu sein. Es ist eine gute Schule, auch wenn einige deiner KollegInnen dazu neigen, alles ständig modernisieren zu wollen. Projektunterricht und Befassung mit sozialen Themen mag ja recht lustig sein, aber die Schule ist doch vor allem dazu da, dass die SchülerInnen etwas lernen.

Diese SchülerInnenzeitung, die dein Kollege/deine Kollegin Kurz vor einigen Monaten begonnen hat, ist auch so ein nutzloses Unterfangen. Es haben sich auch schon bald Eltern zu beschweren begonnen, besonders, als die Zeitung begann, sich mit politischen Themen zu befassen, die in einer Schule sowieso nichts verloren haben. Dass jetzt sogar dein Freund und Kollege Meißbauer in der Zeitung auf das Wüteste beschimpft wird ("Faschist" und "Menschenhasser" wurde er in dem Artikel genannt), geht wirklich zu weit. Nun ist endlich auch Direktor Schöberl, dessen allzu liberale Haltung zu solchen Auswüchsen leider einlädt, aktiv geworden und schlägt vor, dass die SchülerInnenzeitung ab jetzt vor dem Erscheinen von einem Lehrer oder einer Lehrerin begutachtet werden muss, der/die wenn nötig verlangen kann, dass Artikel umgeschrieben oder ganz weggelassen werden. Du wärest ja eigentlich dafür, die Zeitung sofort einzustellen ... aber wenn die Schreiberlinge nicht mehr tun und lassen können, was sie wollen, wird das ohnehin bald von selbst passieren.

Herr/Frau Stoll



Seit dein Sohn an die AHS Blumental gekommen ist, bist du als ElternvertreterIn an dieser Schule aktiv. Die Schule hat einen guten Ruf und dein Sohn fühlt sich dort sehr wohl. Trotzdem bist du darüber besorgt, ob er hier auch wirklich genug lernt. Hoffentlich bleibt trotz all dieser Projekte und Exkursionen noch genug Zeit für den ordentlichen Unterricht.

Gegenüber der SchülerInnenzeitung *Blumental unverblümt* warst du immer sehr skeptisch, vor allem, weil sie sich viel zu sehr in die Politik mischt. Politik hat an einer Schule nichts verloren. Da war z.B. dieser Artikel über die Schließung des Jugendzentrums vor einiger Zeit, in dem die SchülerInnen gegen die Stadtverwaltung aufgewiegelt wurden. Und jetzt dieser Artikel, in dem ein Lehrer der Schule wüst beschimpft wird. Das geht doch wirklich nicht an. Gut, dass Direktor Schöberl jetzt endlich etwas unternimmt. Sein Vorschlag, dass die SchülerInnenzeitung ab jetzt vor dem Erscheinen von einem Lehrer oder einer Lehrerin begutachtet werden muss, der/die wenn nötig verlangen kann, dass Artikel umgeschrieben oder ganz weggelassen werden, ist sehr gut. Klar bist du für Meinungsfreiheit, aber die jungen Leute müssen eben erst lernen, damit unzugehen.

Miro/Miriam



Seit zwei Jahren bist du SchulsprecherIn der AHS Blumental. Du magst deine Schule, auch wenn es manchmal vielleicht ein wenig konservativ zugeht. Als Prof. Kurz, der selbst Medienkunde unterrichtet, vor einigen Monaten mit der Idee einer SchülerInnenzeitung kam, fandest du die Idee gut. Eine Schule, die etwas auf sich hält, braucht so etwas. Nicht ganz so toll findest du die Art und Weise, wie sich Bernhard/Beate als ChefredakteurIn in Szene setzt. Für deinen Geschmack ist *Blumental unverblümt* zu politisch und zu wenig unterhaltend. Trotzdem hat die Zeitung aber deine volle Unterstützung. (Das ist ja auch deine Pflicht als SchulsprecherIn.)

Sehr ärgerlich, dass jetzt die Sache mit Sandras Artikel über Prof. Meißauer passiert ist. Fast niemand mag den Meißauer und Sandra hasst ihn regelrecht, aber sie kann doch einen Lehrer nicht als "Faschisten" und Menschenhasser" beschimpfen. Damit hat sie allen, die sowieso gegen die Zeitung sind, ein gutes Argument geliefert. Jetzt hat auch Direktor Schöberl eingegriffen und vorgeschlagen, dass jede Nummer von *Blumental unverblümt* vorab von einem Lehrer oder einer Lehrerin begutachtet werden muss, der/die wenn nötig verlangen kann, dass Artikel umgeschrieben oder ganz weggelassen werden. Bernhard/Beate liegt dir in den Ohren, dass man das nicht zulassen kann und du bist eigentlich seiner/ihrer Meinung: Das ist ja Zensur. Jetzt gibt es eine Besprechung darüber in Schöberls Büro. Du hoffst nur, dass diese idiotische Sache nicht das ansonsten gute Klima zwischen SchülerInnen und LehrerInnen an der Schule verdirbt.

Bernhard/Beate



Du bist SchülerIn an der AHS Blumental und findest deine Schule eigentlich sehr gut. Aber dein Interesse gilt ganz besonders politischen und sozialen Themen (du arbeitest selbst in der Freizeit in einer globalisierungskritischen Gruppe mit) und die kommen im Unterricht leider oft viel zu kurz. Als Prof. Kurz vor einigen Monaten im Medienkundeunterricht die Gründung einer SchülerInnenzeitung vorgeschlagen hat, warst du deshalb Feuer und Flamme dafür und hast auch gleich das Amt der Chefredakteurin übernommen. (Auch der Name der Zeitung, *Blumental unverblümt* war deine Idee.) Es ist deine Aufgabe, spannende Artikel von deinen MitschülerInnen einzuholen, und das ist ziemlich viel Arbeit. Außerdem schreibst du selbst sehr viel. (Dein kritischer Beitrag über die Schließung des Jugendzentrums von Blumental z.B. hat ziemlichen Staub aufgewirbelt.) Trotz deiner Chefrolle versuchst du, die Zeitung demokratisch zu gestalten und den AutorInnen nicht dreinzureden. Deshalb hast du auch nichts gesagt, als deine Freundin Sandra in der jüngsten Ausgabe Prof. Meißbauer als "Faschist" und "Menschenhasser" bezeichnet hat. (Wie die meisten deiner MitschülerInnen magst du Meißbauer nicht besonders, aber Sandra hat einen regelrechten Krieg mit ihm.) Du findest, dass Sandra damit zu weit gegangen ist, aber als Autorin von *Blumental unverblümt* muss sie das Recht haben, ihre Meinung frei zu äußern.

Seit dieser Artikel erschienen ist, gehen jedoch die Wogen hoch. Nicht nur Prof. Heimlich, der sowieso immer gegen die SchülerInnenzeitung war (auch so ein Unterdrücker wie der Meißbauer), sondern auch mehrere Eltern haben sich beklagt. Und jetzt will Direktor Schöberl, dass jede Nummer von *Blumental unverblümt* vorab von einem Lehrer oder einer Lehrerin begutachtet werden muss, der/die wenn nötig verlangen kann, dass Artikel umgeschrieben oder ganz weggelassen werden. Das ist schlimmste Zensur und kommt überhaupt nicht in Frage. Die Sache soll jetzt bei Schöberl diskutiert werden. SchulsprecherIn Miro/Miriam wird auch dabei sein und dich hoffentlich unterstützen, obwohl er/sie kein großer Fan der Zeitung ist. Vor allem hoffst du auf Hilfe von Prof. Kurz. Aber wenn der/die DirektorIn sich eigentlich schon entschieden hat, wird die Sache schwierig. Natürlich könntest du dann aus Protest als ChefredakteurIn zurücktreten. Aber *Blumental unverblümt* liegt dir sehr am Herzen und würde dein Aussteigen sicher nicht überleben.